

Räfiserhalde, Buchs (SG)

Kalksandstein muss Wohnungen weichen

Im ostschweizerischen Buchs wird eine weitere Lücke in der Gesamtüberbauung Räfiserhalde mit drei Mehrfamilienhäusern geschlossen. Der Baugrubenaushub liegt am Hangfuss und ist praktisch komplett in Basaltstein gelegen.

Der Abbau des sehr kompakten und harten Gesteins erfolgte aus wirtschaftlicher Sicht und Emissionsgründen mittels Sprengungen. Ein mechanischer Abbau durch Abbauhämmer hätte eine nicht zumutbare Belastung für die Anwohner bedeutet. Zudem könnte der mechanische Abbau nicht im gleichen Zeitrahmen durchgeführt werden wie ein sprengtechnischer Abbau. Die Überwachung der Sprengerschüttungen erfolgte mit fünf Geofonen in der Umgebung. Bei insgesamt 210 Sprengungen wurden keine Überschreitungen der Richtwerte registriert.

Ein Musterbeispiel

Die Arbeiten an der Räfiserhalde haben ein weiteres Mal gezeigt, dass die moderne Sprengtechnik keine «Methode von gestern» ist. Bei frühzeitiger Zusammenarbeit zwischen den Planern, der Aushubunternehmung und dem Sprengunternehmer können solche Arbeiten zur Zufriedenheit aller Beteiligten und Anwohner realisiert werden.

Pascal Reber

Technische Daten

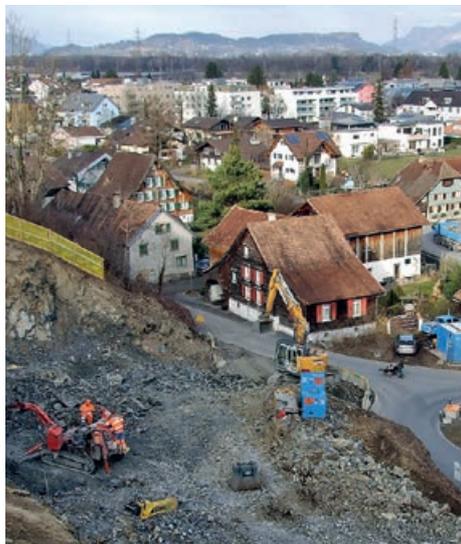
Sprengfels	10'000 m ³ fest
Sprengstoff	3'700 kg
Zünder	2'900 Stk.
Sprengungen	210 Stk.



Visualisierung MFH Räfiserhalde



Baugrube direkt an der Quartierstrasse Räfiserhalde mit viel Verkehr und dem Schulweg der Kinder



Blick Richtung Buchs SG



Gesamtansicht der Baugrube